

Pfarrverband Lerbach-Strunde im

BLICKPUNKT

11. Jahrgang

Ausgabe 1 • Ostern 2011



In diesem Pfarrbrief: Auf dem Weg in eine gemeinsame Zukunft • Endlich Sonntag!?

Familienzentrum Lerbach-Strunde • Pfarrcaritas • Kar- und Ostergottesdienste • Unsere Kommunikantenkinder • Berichte aus den Gemeinden

Unser Osterpfarrbrief 2011

Grußwort	3	Musik / Kunst / Kultur	
Aktuell		Gospels and more, Kirchenchor Sand	18
Auf dem Weg in eine gemeinsame Zukunft	4	10 Jahre Chor tonart	18
Editorial	5	Kulturgut erhalten	19
Blickpunkt		Zweiter Ausleihtag KÖB Herrenstrunden	19
Den Sonntag feiern	5	Aus dem Pfarrverband	
Schutz des Sonntags ist wichtig	6	Jubelkommunion in Herkenrath	20
Sabbat – Sonntag – Wochenende	7	Fußwallfahrt nach Trier	20
Zehn Argumente für den arbeitsfreien Sonntag	8	Abschied im Caritasbüro	20
Statements zum Sonntag	8	Dank an Dagmar Tillmann	20
Lebendige Kirche		Redaktionsmitglieder ausgeschieden	20
Pfarrcaritas St. Joseph	9	Abschied von Frau Kaukorat	20
Besuch im Heiligen Land	10	Pfarrstatistik	
Kleines Ehrenamt: Rhythm in Church	11	Daten aus den 4 Gemeinden	21
Was ist eigentlich – Weihwasser?	12	Termine	
Nicht nur am Weltgebetstag	12	Regelmäßige Messen	22
Kinder, Jugend, Familie		Regelmäßige Termine	22
Katholisches Familienzentrum	13	Ostergottesdienste	23
Starke Sternsinger, starke Leistung	14	Erstkommunionfeiern	23
Osterklappern	15	Kommunionkinder	24
Neue Messdiener	15	Termine	25
Pfingstzeltlager	16	Wichtige Adressen	27
Sommerfahrt	16	Impressum	8
Stadtranderholung	16		
Gruppierungen und Verbände			
Frauengemeinschaften im Pfarrverband	17	Titelbild : Wegekreuz am Lerbacher Weg	
Kfd Herrenstrunden/Eikamp	17	Rückseite: Kreuze aus dem Pfarrverband	

Liebe Mitchristen, liebe Mitchristinnen

Leben und Beton

„Ich habe einmal in einer Illustrierten ein tolles Foto gesehen. Da war in einer norddeutschen kleineren Stadt der Markt, ein allerschönster Markt, betonierte, prima, akkurat. Der Stadtrat war für Sauberkeit und Ordnung; er konnte kein Unkraut leiden. Auf die Frage, was ist Unkraut, antworteten alle Stadtväter wie aus einem Mund: „Unkraut ist Unkraut!“ Da wagte keiner mehr zu fragen.

Sie wussten, was Unkraut ist und das musste für immer verschwinden und daher Beton, das ist bombensicher, tötet Leben, so dachten sie.

Aber dann passierte es: Mitten auf dem Markt, direkt vor der schönen barocken Rathaustreppe, brach der Boden auf. Erst kleine fast unsichtbare Risse, dann immer größere bis es nicht mehr zu übersehen war. Der Beton hob sich, er barst auseinander. Es war beängstigend; es kamen Experten von weither angereist; Fernsehkameras fotografierten, Untersuchungen wurden angestellt, die Erde aufgedigelt, Betonbrocken beiseite geschafft.

Und was fand man: Leben, eine Handvoll Leben, eine kleine Pilzkolonie unter der Betondecke. Unkraut hatte eine solche Kraft entwickelt, dass der bombensichere Sauberkeitsbeton zerbarst, und der Stadtrat stand stauend da.“

(aus: W. Willms „Leben und Beton“, in: „Aus der Luft gegriffen“ S.98)

Gedanken zum Text

Leben setzt sich durch gegen betoniertes Unleben, gegen starre Lieblosigkeit, gegen den Tod. Das Leben, das wahre Leben, kann auf Dauer nicht unterdrückt werden.

Auch der Tod, der Betontod oder der richtige, können das nicht: Leben wird die Oberhand behalten. Diese Geschichte von W. Willms ist wie eine österliche Freudengeschichte. Sie ist ein Gleichnis für Ostern, ein Gleichnis für die Auferstehung Jesu



von den Toten, für seinen Aufstand gegen den Tod. Jesus wurde in gewisser Weise auch „einbetoniert“. Der Hohe Rat von Jerusalem hatte etwas gegen das ungeplante, befreiende, fröhliche Leben, das von Jesus ausging. Er konnte Leben nicht ertragen. Es musste für immer verschwinden dieses Leben, das von Jesus ausging, das er lebte und das er schenkte, anderen, die tot waren, nicht nur physisch.

Auf dem schönen norddeutschen Markt passierte was mitten auf dem Markt, direkt vor der schönen Rathaustreppe brach der Boden auf ...der Beton hob sich ... er barst auseinander.

Leben setzt sich durch gegen betoniertes Lebloigkeit. Leben kann nicht verhindert, nicht verboten oder nicht aufgehoben werden. Das ist eine österliche Erfahrung: Leben ist stärker als der Tod. Der Tod ist wie Beton auseinandergebrochen. Er ist wie diese Betonplatte geborsten, aufgebrochen, gesprengt.

Wir stehen am Anfang eines wichtigen, schweren und langen Weges. Vier Gemeinden sollen zu einer Pfarrei fusionieren. Es gibt in unseren Gemeinden verschiedene Meinungen, wie das umzusetzen ist und doch ist es wichtig, dass wir das Hauptziel nicht aus den Augen verlieren; dass wir zusammenwachsen in Gedanken und Glauben.

Ich glaube und bin fest der Meinung, jetzt im Bild gesprochen, dass wir uns gegenseitig helfen und die vielen „Tode“ und Brüche mit Gottes Hilfe bewältigen werden. Wir alle wollen dazu beitragen, dass viele Menschen diesen gemeinsamen Weg mitgehen können und dass wir an das von Gott geschenkte Leben glauben, denn im Leben können wir die Erfahrung von Auferstehung machen, damit die Hoffnung auf das ewige Leben die vielen „Tode“ und Brüche überwinden hilft.

Ich danke Ihnen allen für die Unterstützung und wünsche Ihnen und Ihren Familien gesegnete und stärkende Feiertage zu Ostern!

Ihr Pfarrvikar

Josef Peter Hübner, Pfr.



Die Gremien des Seelsorgebereichs, also der Pfarrgemeinderat und die vier Kirchenvorstände, sind seit Ende Juni 2010 zur Zukunft des Seelsorgebereichs einen konstruktiven Weg miteinander gegangen und haben einen offenen Dialog miteinander geführt. Die Mehrheit der Gremien hat Ende November für einen Fortbestand des Seelsorgebereichs als eine fusionierte Pfarrei votiert, eine Minderheit für die Auflösung des Seelsorgebereichs. Daraufhin hat unser Erzbischof Joachim Kardinal Meisner im Januar entschieden, dass der Seelsorgebereich Lerbach-Strunde selbstständig bleiben wird und die Pfarreien des Seelsorgebereichs zum 1. Juli 2011 zu einer Pfarrei fusioniert werden. Der Pfarrgemeinderat und die Kirchenvorstände haben auf der gemeinsamen Klausurtagung am Samstag, dem 26. Januar 2011 beraten, wie der Name der neuen Pfarrei lauten soll und welche Kirche zukünftig die Pfarrkirche ist.

Alle Gremien haben nach einer partnerschaftlich geführten Diskussion, in der die verschiedenen Argumente und Positionen sorgfältig abgewogen worden sind, einstimmig entschieden, dass die neue Pfarrei St. Joseph und St. Antonius heißen soll. Pfarrkirche soll die Kirche St. Joseph in Heidkamp werden.

Weiterhin haben die Gremien einstimmig entschieden, dass der Beginn der neuen Pfarrei mit einer Festmesse und einer anschließenden Begegnung am Sonntag, dem 3. Juli 2011 gefeiert werden soll. So lade ich schon jetzt alle Gemeindemitglieder dazu herzlich ein. Die Festmesse wird um 11.00 Uhr in der neuen Pfarrkirche St. Joseph in Heidkamp beginnen; im Anschluss geht die Feier weiter im dortigen Pfarrsaal.

Alle Kirchen des Seelsorgebereichs werden in der neuen Pfarrei ihren bisherigen Namen behalten, also in Herkenrath St. Antonius Abbas, in Herrenstrunden St. Johannes der Täufer, in Heidkamp St.

Auf dem Weg in eine gemeinsame Zukunft

Aus Lerbach-Strunde wird St. Joseph und St. Antonius

Joseph und in Sand St. Severin sowie in Bärbroich St. Maria Empfängnis und in Eikamp Maria Frieden. Der zukünftige Pfarrer wird in Heidkamp wohnen und

dort wird auch das Pastoralbüro angesiedelt werden. Kontaktbüros wird es in Herkenrath, Herrenstrunden und Sand geben. In das Pfarrhaus in Herkenrath wird der Pfarrvikar einziehen.

Mittlerweile gibt es noch einige weitere Informationen: Die Pfarrstelle ist im Amtsblatt des Erzbistums zum 1. September 2011 ausgeschrieben, und ich hoffe, dass bis dahin auch ein neuer Pastor gefunden werden wird. Die Wahl des neuen Kirchenvorstandes für die fusionierte Pfarrei wird am Wochenende 17./18. September 2011 sein. Er wird zehn Mitglieder und eine Reihe von Ausschüssen haben, in denen deutlich mehr Gemeindemitglieder mitarbeiten können, die vom Kirchenvorstand berufen werden. Der gemeinsame Pfarrgemeinderat und die Ortsausschüsse bleiben bestehen. Ich selber werde den Seelsorgebereich und die neue Pfarrei St. Joseph und St. Antonius weiter als Pfarrverweser begleiten, bis der neue Pastor in sein Amt eingeführt werden wird.

Die Gremien verknüpfen mit der von einer großen Gemeinsamkeit getragenen Entscheidung für den Namen der Pfarrei und für St. Joseph als Pfarrkirche die Hoffnung auf einen pastoralen Aufbruch und eine gemeinsame Zukunft der vier Gemeinden in der zukünftigen Pfarrei St. Joseph und St. Antonius. Alle Gemeindemitglieder bitte ich, die Entscheidung der Gremien mit Leben zu füllen und den eingeschlagenen Weg des offenen und partnerschaftlichen Dialogs miteinander fortzusetzen, um gemeinsam lebendige Gemeinde Jesu Christi zu sein und gemeinsam den Weg des Glaubens in der fusionierten Pfarrgemeinde gehen zu können.

*Kreisdechant Norbert Hörter
Pfarrverweser*



Dies ist der 25. Pfarrbrief "Blickpunkt" des Pfarrverbandes Lerbach-Strunde und auch ihr letzter, denn zum 1. Juli 2011 wird aus dem Pfarrverband die Pfarrei St. Joseph und St. Antonius. Wir hoffen, wir konnten Sie mit unseren Pfarrbriefen über die Geschehnisse in unserem Pfarrverband informieren, Ihnen verschiedene Ehrenämter in den Pfarreien vorstellen und Sie auch interessieren für unsere Themen "Was ist eigentlich ...?" sowie die verschiedenen

Editorial

Schwerpunktt Themen. Da die Zeit zwischen dem Ende der Sommerferien und dem Beginn der Adventszeit in diesem Jahr sehr kurz ist, wird der erste reguläre Pfarrbrief der neuen Pfarrei zum Advent herausgegeben. Voraussichtlich wird es eine Sonderausgabe des Blickpunktes zur Fusion unserer Gemeinden geben.

Helga Bernhauser/Ursula Wenzel
Redaktion

„Alles Alltag“ sagen wir, wenn wir sich immer wiederholende Arbeiten und Pflichten betonen wollen. Alltag ist der Stau im Berufsverkehr, der feste Zeitplan, sind die immer gleichen Arbeitsabläufe. Schon diese Aufzählung lässt ahnen, dass wir alle die Unterbrechung des Alltags wünschen, die Feier, das Fest, den Sonntag. Wir brauchen die Freiheit von den Zwängen, um nicht von den Alltäglichkeiten vereinnahmt zu werden.

Der Sonntag lässt sich aber nicht nur dadurch beschreiben, was er nicht ist. Er ist vielmehr positiv der Tag, der auf „das andere“ verweist. Er schenkt Zeit für Dinge, die die sonst unterzugehen drohen. Zeit für das Miteinander, das auf unterschiedliche Weise gepflegt wird: in gemeinsamen Mahlzeiten, in gegenseitigen Besuchen, im Spiel oder in Ausflügen. Der Sonntag schenkt Zeit für mich selbst: um zur Ruhe zu kommen, um Musik zu hören, ein Buch zu lesen, ein Hobby zu pflegen.

Auf diese Weise schenkt der Sonntag den Menschen nicht nur freie Zeit, sondern auch Freiheit. Sie hören nicht nur, sondern sie können erleben, dass der Sonntag für den Menschen da ist. Geld verdienen und Konsum bestimmen nicht alles. Der Sonntag lässt also Werte erleben, die nicht nach Maß, Zahl oder Preis eingeschätzt werden können. Er ist eine notwendige Anfrage an unser Wertesystem.

Für das Miteinander in der Familie und in der Gesellschaft ist es aber wichtig, dass möglichst viele denselben Tag „frei“ haben, um diese Zeit auch gemeinsam zu erleben und zu gestalten.

War der Sonntag lange Zeit ein Ruhetag, so hat sich sein Charakter in den letzten Jahrzehnten gewandelt. Das Wochenende und insbesondere der Sonntag ist ein Tag für Unternehmungen. Schon hört man das Wort vom Wochenendstress, wenn

Den Sonntag feiern

Kinder oder Erwachsene am Montag müde und erschöpft sind von den vielen Aktivitäten, mit denen der Sonntag angefüllt war.

Nicht zuletzt ist der Sonntag der Tag für den Gottesdienst. Jeder Sonntag steht im Zeichen der Auferstehung Jesu und ist damit ein kleines Osterfest. So wie im Judentum der Sabbat ein Bekenntnis zu Gott ist, eine Erinnerung an Gottes Bund (Ex 31,16) und an die Befreiung aus der Knechtschaft (Dtn 5,15), so ist der Sonntag für die Christen der Tag, an dem sie ihrer Erlösung gedenken. Sie versammeln sich, um das Gedächtnis Jesu in der Eucharistie zu feiern (Lk 22,19). Weil diese gemeinsame Feier des Sonntags die christliche Identität begründet, darum hat der Sonntagsgottesdienst so eine hohe Wichtigkeit. Das zweite vatikanische Konzil nennt die Eucharistie deshalb „Quelle und Höhepunkt des ganzen christlichen Lebens“ (Lumen Gentium 11). Wegen der religiösen und der gesellschaftlichen Wichtigkeit des Sonntags setzen sich die christlichen Kirchen für den Schutz des Sonntags ein. Sie sehen den Sonntag durch die zunehmende Zahl von verkaufsoffenen Sonntagen und die Ausweitung der Sonntagsarbeit gefährdet. So heißt das ehemalige Ladenschlussgesetz inzwischen Ladenöffnungsgesetz. Bereits 1999 haben der Rat der evangelischen Kirche in Deutschland und die deutsche Bischofskonferenz in einer gemeinsamen Erklärung auf die Wichtigkeit des Sonntags für eine humane Gesellschaft und auf die Gefahr der Aushöhlung seines Schutzes hingewiesen. In dieser Erklärung fordern die Kirchen eine Kultur des Sonntags und den Einsatz für den Schutz des Sonntags.

Ursula Wenzel
Redaktion

Der arbeitsfreie Sonntag und sein Schutz ist auch ein politisches Thema. Der "Blickpunkt" befragte dazu den Bürgermeister von Bergisch Gladbach, Herrn Lutz Urbach

Hier sind drei Aussagen zum Sonntag. Welcher können Sie am ehesten zustimmen?

Den Sonntag versuche ich auf jeden Fall für mich und meine Familie frei zu halten.

Leider bringt es mein Amt mit sich, dass ich häufig auch sonntags Termine habe.

Den Sonntag brauche ich, um Dinge aufzuarbeiten, die während der Woche unerledigt geblieben sind.

Ich habe regelmäßig freie Wochenenden eingeplant. Leider gelingt es mir nicht immer, sie auch frei zu halten. Ich arbeite aber daran. Wenn Sonntagstermine, wie das manchmal vorkommt, mit einem Gottesdienstbesuch verbunden sind, dann kommt mir das sehr entgegen.

Wie reagiert Ihre Familie darauf, wenn Sie sonntags nicht mit ihr zusammen sind?

Meine Frau versteht meine Situation. Sie wusste vorher, was das Amt des Bürgermeisters mit sich bringt. Wenn ich den Sonntag mit meiner Familie verbringen kann, dann genießen wir das. Meine Kinder freuen sich, wenn ich da bin und Zeit habe. Wenn ich nicht da bin, hoffe ich, dass sie mich ein bisschen vermissen ...

Wie verbringen Sie den Sonntag am liebsten?

Die Unternehmungen sind nebensächlich. Das Zusammensein mit Familie und Freunden steht im Vordergrund.

Der Sonntag ist in den letzten Jahren immer mehr vom Tag der Arbeitsruhe zum Tag der Freizeitaktivitäten geworden. Können Sie dieser Aussage zustimmen?

So erlebe ich das auch. Man braucht ja nur in die Zeitung zu sehen, was alles angeboten wird. Vor Jahren traf man sich vielleicht nach dem Gottesdienst mit seinen Freunden zum Erzählen. Das hob den Sonntag bereits aus den übrigen Tagen

Schutz des Sonntags ist wichtig



Lutz Urbach

Foto: Manfred Esser

heraus. Heute wird die Freizeit ganz anders gestaltet.

Gibt es Freizeitaktivitäten, die Sie für mit dem Sonntag unvereinbar halten?

Es ist eigentlich nicht die Frage, welcher Art die Aktivitäten sind, ob es Sport ist oder ein Ausflug oder etwas anderes. Wenn aber Termine zu den Gottesdienstzeiten angesetzt werden, dann meine ich, das müsste nicht sein. Wir haben z.B.

zum Neujahrsempfang der Stadt Bergisch Gladbach an einem Sonntagnachmittag eingeladen. So blieb der Vormittag frei.

Zu den Freizeitaktivitäten gehören auch Stadt- und Stadtteil-feste. Für viele Besucher sind die damit verbundenen verkaufsoffenen Sonntage ein besonderer Anziehungspunkt. Wie viele verkaufsoffene Sonntage gibt es in Bergisch Gladbach und seinen Stadtteilen?

Wir haben in der Stadt Bergisch Gladbach rund acht verkaufsoffene Sonntage, die sich auf die Zentren Stadtmitte, Bensberg und Refrath verteilen.

Wie viele sind gesetzlich erlaubt?

Das Gesetz erlaubt bis zu vier verkaufsoffene Sonntage pro Stadtteil, die aber nicht vor 13:00 Uhr beginnen dürfen.

Sehen Sie den arbeitsfreien Sonntag in Gefahr?

Sollten weitere Stadtteile Sonntagsöffnungen beantragen, dann sähe ich den Sonntag in Gefahr. Bisher kommen die Anträge von den Interessenvertretungen der Händler und stehen im Zusammenhang mit Stadtfesten oder Stadtteilfesten. Die Genehmigung von verkaufsoffenen Sonntagen wird im Stadtrat durchaus kritisch diskutiert. Man will die Zahl nicht über Gebühr erhöhen. Bisher muss ich sagen, dass sowohl die Antragsteller wie auch die Ratsmitglieder in dieser Frage Augenmaß bewiesen haben.

Herr Urbach, ich danke Ihnen, dass Sie sich Zeit für dieses Gespräch genommen haben.

Das Gespräch führte Ursula Wenzel für die Redaktion des Blickpunkt.



In der Bibel wird der Wochenrhythmus mit sechs Arbeitstagen und einem Ruhetag als mit der Schöpfung gegeben dargestellt. Dort wird die Erschaffung der Welt als Werk Gottes geschildert, das erst mit der Ruhe des siebten Tages, des Sabbat, vollendet ist.

Diese Einteilung wird bei der Verkündung der zehn Gebote noch einmal besonders eingeschärft. Der Ruhetag soll nicht nur für die Israeliten gelten, sondern auch für alle Fremden, die sich in ihrem Land aufhalten, ja sogar für das Vieh. Ausnahmen dürfen nur gemacht werden, um Leben zu retten. Dieser wöchentliche Ruhetag gab dem jüdischen Volk eine Sonderstellung. Die anderen antiken Völker kannten zwar viele Festtage, an denen die Arbeit ruhte, aber keinen Wochenrhythmus.

Um dieses Zeichen ihrer Identität zu schützen, hatten die Juden strenge Regeln, welche Tätigkeiten am Sabbat erlaubt waren und welche nicht. Viele Juden beachten sie bis auf den heutigen Tag.

Auch Jesus war mit den Sabbatregeln vertraut. Dennoch kam es zu Konflikten zwischen ihm und seinen Jüngern auf der einen Seite und der jüdischen Obrigkeit auf der anderen Seite über die Einhaltung dieser Regeln. Seine Position hat Jesus selber so beschrieben: Der Sabbat ist für den Menschen da und nicht der Mensch für den Sabbat (Mk2,27).

Von den ersten christlichen Gemeinschaften berichtet die Apostelgeschichte, dass sie sich zum Sabbatgottesdienst in den Synagogen trafen, dass sie aber daneben Treffen hatten, bei denen sie „das Brot brachen“, das heißt: Eucharistie feierten. Das geschah „am ersten Tag der Woche“, dem Sonntag. Er hatte als Tag der Auferstehung Jesu eine

Sabbat – Sonntag – Wochenende

besondere Bedeutung. Unter Kaiser Konstantin wurde der Sonntag zum arbeitsfreien Tag erklärt. Damit war der Wochenrhythmus mit dem Sonntag als Ruhetag für die gesamte römisch geprägte Welt festgeschrieben. Seit dem Mittelalter galt der Besuch des Gottesdienstes am Sonntag als Kirchengebot.

Mit dem Vordringen der (christlichen) Europäer über den Erdkreis verbreitete sich auch die Wocheneinteilung weltweit. Heute hat die Siebentagewoche alle anderen Zeiteinteilungen überlagert.

Die Industrialisierung des 19. Jahrhunderts dehnte die Arbeitszeiten zunächst auch auf den Sonntag aus. Maschinen brauchten eben keine Ruhepause. In der Folgezeit stellten Gesetze der einzelnen Länder den arbeitsfreien Sonntag wieder unter Schutz. Damit war Sonntagsarbeit nicht mehr die Regel, sondern musste als Ausnahme begründet werden, z.B. in der Pflege oder zur Wahrung der öffentlichen Ordnung.

Mit der Einführung des arbeitsfreien Samstags wurde der Sonntag zum Teil des Wochenendes. Seit 1976 gilt er im Kalender offiziell als der letzte Tag der Woche. Die Woche beginnt kalendarisch mit dem Montag.

Unsere deutschen Namen der Wochentage, auch des Sonntags, leiten sich von der Sonne, dem Mond und germanischen Göttern wie Donar und Freia ab. In den romanischen Sprachen wie italienisch, spanisch oder französisch klingt noch das lateinische Wort „dominica“ für den Sonntag nach. Dort bewahrt der Name noch die Bezeichnung „Herrentag“ (von dominus, Herr).

*Ursula Wenzel
Redaktion*



Was macht für Sie den Sonntag zum Sonntag?

Statements

Der Sonntag verläuft so, wie ich es von klein auf gewohnt bin: er wird von Arbeit frei gehalten, die Messe gehört für mich dazu, ich kann ein Buch lesen, und oft kommt Besuch zum Kaffee. (Anneliese Z.)

Der Sonntag ist ein Ruhetag, er ist Tag der Familie und Tag des Herrn. (B.W.)

Der Sonntag ist der Tag, Stress und Hektik weg zu lassen. Er ist ein Ruhetag, ein Stillstand im Getriebe. (Gudrun R.)

Der Sonntag ist ein Ruhetag in jeder Hinsicht. Mir wäre allerdings lieber, wenn ich am Sonntag in die Messe könnte statt am Samstag. (Heinz B.)

Zum Sonntag gehört der Gottesdienst. Ansonsten widme ich sonntags meine Zeit der Familie, dem Ehepartner, den Kindern und Enkeln. (Norbert W.)

„Gott sei Dank, es gibt den Sonntag“

Zehn Argumente für den arbeitsfreien Sonntag

An Werktagen geben sie das Tempo vor, der Sonntag orientiert sich dagegen am Menschen.

1. Der Sonntag ist Ruhetag. Gott

selbst hat es vorgemacht: Es gibt Zeiten der Arbeit und Zeiten der Ruhe: Der Sonntag ist der Tag, an dem nicht gearbeitet wird.

2. Der Sonntag gibt der Woche den Rhythmus. Ohne Rhythmus wäre das Leben Chaos, ohne regelmäßig wiederkehrende Abläufe würde der Mensch krank. Der Sonntag gibt der Woche den Takt an.

3. Der Sonntag ist Feiertag. Menschen leben nicht nur von der Arbeit. Sie brauchen auch Zeit zum Feiern. Für Christinnen und Christen ist das Woche für Woche der Sonntag. Dann feiern sie gemeinsam Gottesdienst und hören auf Gottes Wort.

4. Der Sonntag ist ein Tag der Erinnerung. Menschen haben eine Geschichte, die ihr Leben bestimmt. Am Sonntag gedenken Christinnen und Christen der Grundlagen ihres Glaubens: In der Tradition des Alten Testaments an den Auszug Israels aus Ägypten (5. Mose 5,15), vor neutestamentlichem Hintergrund an die Auferstehung Jesu Christi.

5. Der Sonntag ist ein freier Tag für die ganze Gesellschaft. Nach biblischer Tradition ist der Sonntag ein freier Tag für alle Menschen, nicht nur für die Mitglieder der Kirchen. Deshalb macht sich die Kirche für den arbeitsfreien Sonntag stark. Sie dankt allen, die an diesem Tag arbeiten, damit wir uns wohl und sicher fühlen können. Unsere Kirche setzt sich aber dafür ein, dass ihre Tätigkeiten Ausnahmen bleiben und Arbeit am Sonntag nicht zur Regel wird.

6. Der Sonntag stellt den Menschen in den Mittelpunkt. Maschinen brauchen keine Erholungspausen, sie laufen rund um die Uhr.

7. Der Sonntag rückt die Werte ins rechte Licht. Niemand muss immer und überall kaufen müssen, wenn es ihn gerade danach gelüftet. Der Sonntag schützt den Menschen davor, falschen Werten nachzulaufen. Er bietet Gelegenheit zur Besinnung auf das, was zählt.

8. Der Sonntag ist Familientag. In Zeiten zunehmender Arbeitsbelastung und flexibler Arbeitszeiten gewinnt der Sonntag als gemeinsam begangener Tag aller Familienmitglieder an Bedeutung. Diese Möglichkeiten sollten auch den Angestellten im Einzelhandel zu Gute kommen, die bei einer Öffnung der Läden am Sonntag arbeiten müssten.

9. Der Sonntag gibt Kraft für die neue Woche. Ob Gottesdienst, Wanderung, Spielenachmittag oder Zeit für Lektüre und Gespräch – der Sonntag gibt Raum, um für die Woche aufzutanken. Der Sonntag ist eine lebensnotwendige Atempause für uns Menschen. Oder um es mit Albert Schweitzer zu sagen: „Wenn deine Seele keinen Sonntag hat, dann verdorrt sie.“

10. Der Sonntag ist auch nach fast 2000 Jahren noch lebendig. Kaiser Konstantin hat den Sonntag im Jahr 321 zum öffentlichen Ruhetag erklärt und damit dem Abendland ein wertvolles Kulturgut hinterlassen. Kurzsichtiges Konsumdenken sollte dieses Kulturgut, das in Artikel 140 des Grundgesetzes besonders geschützt ist, nicht zerstören. Unser Leben ist mehr als Arbeit, Kaufen und Besitzen. Dafür steht der Sonntag.

Quelle: Evangelische Kirche in Deutschland

Impressum

Herausgeber: Pfarrverbandskonferenz Lerbach-Strunde
 Redaktion: Helga Bernhauser, Ursula Wenzel
 Design: Joachim Wittwer
 E-Mail: redaktion@lerbach-strunde.de
 Druck: ICS-Druck, Bergisch Gladbach
 Auflage: 6.800 Exemplare
 Fotos: Privat, wenn nicht anders angegeben

Redaktionsschluss der
 Adventsausgabe: 02.11.2011

Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Artikel zu bearbeiten.

Was ist das eigentlich – eine Pfarrcaritas? Diese Frage bekommen die Haussammler, die alljährlich zweimal in unserem Pfarrverband von Haus zu Haus ziehen, häufig gestellt. Mit dem ersammelten Geld, welches zu 95% in den Gemeinden verbleibt, wird konkret und unbürokratisch im Einzelfall geholfen. Herkunft und Konfession spielen eine untergeordnete Rolle.

Mit den nachstehend geschilderten Tätigkeiten möchten wir, die Caritas - Gruppe von St. Joseph einen kleinen Einblick in unser Ehrenamt geben. Wir leisten beispielsweise Hilfe in konkreten einzelnen Notfällen oder vergeben Lebensmittelgutscheine. Aber nicht nur für finanzielle Hilfe sind wir Ansprechpartner, sondern wir geben auch eine Hilfestellung bei der Abwicklung von Anträgen oder bei Miet- und Nebenkostenabrechnungen. In der Woche vor Weihnachten haben wir 24 Geschenkpakete der Rundschau Altenhilfe im gesamten Pfarrverband verteilt. Aus der Weihnachtsbaum - Charityaktion der Kaufhof - Hauptverwaltung haben wir 50 Geschenkpakete für Kinder geholt, von denen wir 12 an Kinder aus St. Joseph verteilt haben. Die übrigen Pakete waren für die Seelsorgebereiche Schildgen, Paffrath und Refrath bestimmt, hier waren wir nur die „Beförderer“.

Zu unserer wöchentlichen Sprechstunde kommen drei bis sechs Kunden mit den unterschiedlichsten Bitten, Anfragen und Nöten. So kommt es auch vor, dass wir aus Haushaltsauflösungen Möbel und Elektrogeräte vermitteln. Mütter mit kleinen Kindern bitten um Hilfe bei der Beschaffung von Heizmaterial, damit sie nicht in einer kalten Wohnung sitzen müssen. Menschen, die nicht aus ihrer

Pfarrcaritas St. Joseph

„Schuldenfalle“ herauskommen, vermitteln wir an die Schuldner-

beratung und, und, und.

Zu unseren „außendienstlichen“ Aufgaben gehören die Besuche von kranken älteren Menschen und der Besuchsdienst für Menschen ab dem 80. Lebensjahr, die wir zu den runden Geburtstagen besuchen und ihnen Zeit widmen.



von links: Maria Burk, Brigitte Laue (sitzend), Charlotte Laudenberg, Diakon Manfred Hoffstadt und Hans Burk.

Weil das Geld, das bei den Haussammlungen gesammelt wird, nicht ausreicht, gibt es alljährlich den Caritassonntag (immer im September), bei dem die Kollekte für die Caritas bestimmt ist. Wir stellen uns nach der Messe vor und erwirtschaften durch den Verkauf von selbstgemachter Marmelade weiteres Geld, das ausschließlich den Bedürftigen zu gute kommt.

Darum: Öffnen Sie bei der nächsten Haussammlung nicht nur Ihre Türe sondern auch großzügig Ihr Portemonnaie. Ermutigen Sie aber bitte auch diejenigen, die sich scheuen, um Hilfe zu bitten.

Das Team der Pfarrcaritas

St. Joseph



Caritas - Büro: Lerbacher Weg 2, 51469 Bergisch Gladbach
Sprechstunde donnerstags 9:30 - 11:00 Uhr
Telefon 01606984367

Die nur 2 km von Betlehem entfernt liegende Stadt Beit Jala ist seit diesem Jahr Partnerstadt

von Bergisch Gladbach. Aus diesem Grund traten im März zwei Gruppen von zusammen mehr als 40 Bergisch Gladbacherinnen und Bergisch Gladbachern ihre Reise nach Palästina an. Neben der offiziellen Unterzeichnung der Städtepartnerschaftsurkunde standen vor allem das Knüpfen von Kontakten und der persönliche Austausch im Vordergrund. Für mich war es, wie für viele andere meiner Reisegruppe auch, der erste Besuch im Heiligen Land.

Ein volles Programm vieler Eindrücke sollte uns erwarten, stets begleitet und geführt von Axel

Der erste Besuch im Heiligen Land

auch in Beit Jala das tägliche Leben stark beeinflusst. In der seit Jahrhunderten christlich geprägten Stadt leben 17.500 Einwohner, die einvernehmlich als Christen und Muslime zusammenleben. Das fruchtbare Ackerland dient zum Anbau von Olivenbäumen, Wein, Aprikosen und anderen Früchten – sofern es durch den Mauerbau nicht von der bebauten Fläche der Stadt getrennt und somit unerreichbar wurde. Die hohe Arbeitslosigkeit beschäftigt vor allem die jungen Menschen, die sich viele Gedanken über ihre Zukunft machen. Doch in den Gesprächen vor Ort zeigte sich deutlich, dass sie mit „Hoffnung“ und „Vertrauen“ an eine Zukunft glauben, in der die Menschen aus Israel und Paläs-



Blick über Jerusalem

Fotos: Annerose Linden



„Sicherheitsmauer“

Becker. Der evangelische Pfarrer im Ruhestand organisiert seit mehr als zehn Jahren Reisen nach Palästina und gründete in Bergisch Gladbach den Partnerschaftsverein, von welchem die Initiative zur Städtepartnerschaft ausging. Das Kennenlernen der Menschen in Beit Jala, der Besuch Betlehems inklusive der Geburtskirche Jesu, ein Abstecher zum griechisch-orthodoxen Kloster Mar Saba in der Wüste sowie die ganztägige Erkundung von Jerusalem (an meinem Geburtstag) ließen gemeinsam mit der feierlichen Unterzeichnungszeremonie keine Langeweile aufkommen.

Und dennoch gab es etwas, was die Stimmung bisweilen drückte: der regelmäßige Blick auf die große Sicherheitsmauer, deren Bau seit dem Jahre 2002 durch Israel vorangetrieben wird und die

tina friedlich zusammen leben. Besser lässt es sich nicht ausdrücken, als in dem Ziel, welches sich der Städtepartnerschaftsverein gesetzt hat: „Brücken statt Mauern für Palästina und Israel“.

Was bringt man am Ende solch einer Reise als Souvenir mit nach Hause? Mich zog es in Betlehem in der Nähe der Geburtskirche Jesu in ein Geschäft voller handgefertigter Schnitzereien aus Olivenholz. Zum diesjährigen Weihnachtsfest wird in unserer Krippe unter dem Weihnachtsbaum ein besonderer Stern den Heiligen Drei Königen den Weg weisen – der von mir mitgebrachte Stern von und aus Betlehem.

Christian Buchen



St Antonius Abbas

Als Beispiel für die vielen ehrenamtlichen Musiker und Sänger in unserem Pfarrverband wurden Mitglieder von „Rhythm in Church“ interviewt: *Seit wann gibt es RiC und wie ist die Idee der „Band“ entstanden?*

Jörg Gommersbach-Löffler: Rhythm in Church gibt es unter diesem Namen seit November 2000 – auf den Namen ist unser Bass-Gitarrist Helmut Gromes gestoßen. Bereits 1998 hatte sich – noch namenlos – ein kleiner Kreis von Instrumentalisten gefunden, der die Familienmessen musikalisch begleitete. 2010 fand die 100te von RiC gestaltete Messe statt. Eigentlich ist RiC keine echte Band, sondern eher ein relativ offener Kreis von Menschen, die gerne Hobby und Glauben verbinden und gemeinsam Musik machen möchten.



v.l. hinten: Philipp Schmitz, Gaby Büchel, Gabi Neuburg, Thomas Köhler, Matthias Garhammer;
Mitte: Agathe Denke, Marion Bruhn, Julian Jarzabkowski;
vorne: Jörg Gommersbach-Löffler, Helmut Gromes, Georg Blasberg

Das heißt, der Kreis verändert sich stets?

Es gibt eine sich stetig verändernde Kernbesetzung von Instrumentalisten und ganz viele, die immer wieder gerne aushelfen.

Philipp Verenkotte (Rhythmus) und Ferdinand Schuch (Gitarre) sind nach 10 Jahren RiC-Engagement ausgestiegen, lassen sich „im Notfall“ aber gerne aktivieren. Auch Jutta Faller, Eva Clemens, Herbert Schmitz, Max Bauer, Franca Ley und viele viele andere waren entweder zeitweise mit dabei oder spielen und singen bei Bedarf auch heute noch mit. Insgesamt werden es wohl an die 40 Jugendliche und Erwachsene sein, die in den vergangenen Jahren mitgespielt haben.

Welches ist Eure Motivation zum Mitmachen?

Ehrenamt: Rhythm in Church (RiC)

Julian Jarzabkowski (Gitarre): Ich möchte an der musikalischen Gestaltung der Messe mithelfen und meinen Beitrag dazu leisten. Es macht allerdings auch Spaß als Musikgruppe die Messe ein bisschen lockerer zu gestalten.

Matthias Garhammer (Klarinette): Ich war öfters in der Kirche und habe RiC gehört und das hat mir sehr gefallen. Darauf bekam ich Lust auch bei einer solchen Band mitzuspielen und seitdem spiele ich nun dort. Am meisten Spaß macht es mir, mit anderen Leuten zu musizieren.

Jörg: Mir macht es Spaß, mit anderen gemeinsam Musik zu machen, junge geistliche Stücke zu üben, Lieder auszuwählen und mich dabei mit den Lesungstexten auseinanderzusetzen. Dies ist mein persönlicher Beitrag der Gottesdienst-Gestaltung, und ich freue mich jedes Mal, wenn sich die Besucher/innen unserer Gottesdienste über unser Spielen freuen.

Gibt es etwas, was Ihr gerne einmal in der Messe ausprobieren würdet?

Jörg: Natürlich möchten einige RiC-Musiker es manchmal lieber etwas moderner und rockiger in Richtung Jugendmesse, andere spielen lieber englischsprachige Songs und/oder Gospels. Aber dann fällt der Gemeinde das Mitsingen oft schwer, es müssen Liedblätter kopiert werden, es braucht Sologesang und oft auch eine Sonderprobe – und da hapert's dann bei den meisten mit der Zeit.

Julian: Ich fände es spannend, z.B. mit einem Chor zusammen zu spielen. Oder aber auch, sofern es zu einem Konzept einer jeweiligen Messe passt, statt mit akustischen Gitarren mit E-Gitarren zu begleiten, um dadurch der Messe einen neuen, moderneren Charakter zu verleihen.

Sucht ihr Verstärkung? Wenn ja, welche. An wen kann man sich wenden?

Jörg: Also eine Violine als Vertretung für Dagmar und einen Bass-Gitarristen als Ersatz für Helmut wären schön. Grundsätzlich sind wir aber offen für alle, die in der Lage sind, die Lieder aus dem Liederbuch „Kommt und singt“ sicher zu spielen. Geprobt wird nämlich nicht – üben muss jeder die eine Woche vor der Messe per Mail verschickten Songs zuhause, und eine Stunde vor dem Gottesdienst spielen wir alles einmal kurz durch. Bei Mitspielwunsch bitte Tel.-Nr. 02204-981882.

Besonders zu unseren Gottesdiensten einladen möchten wir Eltern mit kleinen und temperamentvollen Kindern. Einfach von zuhause kleine Instrumente mitbringen, in die vorderen Bänke rechts nahe bei unseren Instrumentalisten Platz nehmen und mitmachen!

Recht herzlichen Dank und RiC weiterhin viel Freude, die sich auf die Gottesdienstbesucher überträgt, was bei jeder Familienmesse am Applaus spürbar ist.

Das Interview führte Ingrid Eck

Pfarrverband



Wasser verbinden wir mit Reinigung. Wir wissen auch, dass Wasser Leben spendet und Leben

erhält, kennen es aber auch als tödliche Gefahr. Wasser als Symbol spielt daher in vielen Religionen eine Rolle.

Am Anfang unseres Christseins steht die Taufe. Im Taufritus wird dem Täufling Wasser über den Kopf gegossen. In der alten Kirche, wie heute noch in den orthodoxen Kirchen, wurde er untergetaucht. Der „alte Mensch“ soll gleichsam in den Tod gehen, der Getaufte als „neuer Mensch“ aus der Taufe hervorgehen. Das Taufwasser wird in der Osternacht in einem besonderen Ritus geweiht.

Daneben kennt die katholische Kirche das Weihwasser. Auch über dieses Wasser wird ein Segen gesprochen. Damit wird es für den religiösen Gebrauch in Dienst genommen. Seine reinigende und lebenserhaltende Kraft wird betont. Es wird zum Zeichen für die Kraft Gottes, die alles erfüllen will.

In der Nähe der Eingänge einer katholischen Kirche finden sich mit Weihwasser gefüllte Schalen oder Behälter. Es ist üblich, beim Betreten der

Was ist eigentlich Weihwasser?

Kirche die Finger zu benetzen und ein Kreuzzeichen machen: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Damit wird jedes Kreuzzeichen zur Erinnerung an die Taufe, die mit den gleichen Worten gespendet wird.

Bei besonders feierlichen Gottesdiensten wird gelegentlich die Gemeinde, die sich zum Gottesdienst versammelt hat, mit Weihwasser besprengt. Der vorgesehene Text zu diesem Ritus erinnert an die Reinigungswirkung des Wassers. Alle werden in die Fei ergemeinde hineingenommen, so wie man sich zu einem Fest in saubere Gewänder kleidet.

Beim christlichen Begräbnis wird ebenfalls Weihwasser verwendet. Es ist sowohl Zeichen der Reinigung, damit der Verstorbene in die Herrlichkeit bei Gott aufgenommen wird, wie auch eine Segnung der Erde, die den Leib des Verstorbenen aufnimmt. Vor allem in den Alpenländern lebt der Brauch, beim Besuch eines Grabes etwas Weihwasser darüber zu sprengen.

Ursula Wenzel

Redaktion



Am Weltgebetstag der Frauen, am ersten Freitag im März, gehört der Verkauf von fair gehandelten Waren schon lange zum Programm in Herkenrath. Doch das ist nicht die einzige Gelegenheit, wo Sie Kleinbauern aus sogenannten Drittweltländern unterstützen können. An jedem Sonntag von 10:00 bis 12:00 Uhr findet in den Räumen des „Ahlen Offermann“ neben der Kirche in Herkenrath ein Verkauf statt.

Neben Kaffee, Tee und Kakao aus biologischem Anbau gibt es Honig, Schokolade, Wein, Bonbons und Gummibärchen. Auch eine kleine Auswahl an handwerklichen Produkten und Geschenkartikeln ist vorhanden.

Der faire Handel garantiert den Produzenten

Nicht nur am Weltgebetstag

schon während des Wachstums einen festen Preis, der über dem Weltmarktpreis liegt. Dadurch sind die Waren etwas teurer, aber das kommt den Menschen in den Entwicklungsländern unmittelbar zugute. Durch die Umstellung auf biologische Anbaumethoden wird außerdem der Raubbau an der Natur eingedämmt. In vielen kleinen Handwerkerkooperativen finden weitere Menschen Arbeit. Der Weltkreis in Herkenrath unterstützt mit dem erwirtschafteten Geld eine Kranken- und Hilfsstation in Morogoro, Tanzania. Der Kauf von fair gehandelten Waren in Herkenrath hilft also doppelt!

Ursula Wenzel

St. Antonius Abbas



Wir, das sind die 4 Kindertagesstätten des Pfarrverbandes Lerbach Strunde, sind am 14.12.2010 in einer Feierstunde

im Maternushaus zertifiziert worden. Prälat Radermacher überreichte uns im Beisein von Frau Massin die Urkunden und gratulierte. Somit war nun nach langer gemeinsamer Vorbereitung, durch einige Veränderungen im Pfarrverband begründet, das Ziel erreicht.

Bereits im Jahr 2006 begannen wir (die Leitungen der Tagesstätten und Frau Massin) mit der Arbeit, gemeinsam mit Vertreterinnen aus den Pfarrgemeinderäten der 4 Kirchengemeinden. Begeleitet wurde der Prozess von einem Regionalreferenten für Gemeindepastoral, den uns das Bistum zur Seite stellte. Insgesamt zweimal wurden die Gemeindemitglieder nach ihren Vorstellungen befragt und die Ergebnisse mit einbezogen. In der Familienmesse am 23.01.2011 in Herkenrath haben wir das Ereignis ein wenig gefeiert und vorgestellt. Diese Vorstellung auf einer Pinwand wandert in der nächsten Zeit durch die Kirchen und die Kindertagesstätten.

Nun ist unsre Aufgabe, das Gerüst > katholisches Familienzentrum < weiter mit Leben zu füllen. Vieles, was Inhalt desselben ist, gehörte auch bis dahin zum Alltag einer Tagesstätte und wird nun weiter ausgebaut oder ergänzt.

Sie fragen sich gewiss „Was ist denn nun der Aufgabenbereich, was sollte ich wissen?“

In den letzten Jahren wurde und wird immer deutlicher, dass Eltern und Kinder, die gesamte Familie mit allen Generationen, mehr Unterstützung bei den an sie gestellten Aufgaben benötigen. Die Kindertagesstätten, die doch von den meisten Familien, auch mit Migrationshintergrund, genutzt werden, sind besonders geeignet als Orte der Familienunterstützung zu wirken. Von daher findet sich hier der geeignete Raum, im bildlichen und realen Sinne, ein Familienzentrum zu bilden.

Wir sind anerkanntes und zertifiziertes Katholisches Familienzentrum



Bildung, Versorgung und Pflege, die Erfüllung des Bildungsauftrages durch den Gesetzgeber

Wirkungskreise sind/werden:
•Kernaufgabe ist nach wie vor die Kinderbetreuung im umfassenden Sinne von Erziehung und

•Bildungs- und Beratungsstelle für Eltern sein bzw. Kontakte zu den bestehenden Kooperationen mit den entsprechenden Stellen vor Ort vermitteln, z. B. mit der kath. Familienberatungsstelle, der Caritas, der Tagespflege des Jugendamtes, einer logopädischen Praxis, den Grundschulen, unseren kath. Büchereien

•Vermittlungsstelle von Hilfsangeboten in schwierigen Situationen (kurze Wege, Nachbarschaftshilfe)

•Vernetzung von Angeboten vor Ort

•Gemeindeleben erlebbar werden lassen mit viel Raum für Begegnungsfelder für Jung und Alt, damit eine Gemeinschaft des Glaubens im Sinne Jesu Christi entsteht.

Diesen Weg gehen wir aktiv und werden ihn wei-



v.l.n.r.: A. Nesgen, D. Tillmann, R. Altrogge, D. Schubert und U. Massin

ter ausbreiten. Die damit verbundene zusätzliche Arbeit ist auf mehrere Schultern verteilt und auch die eine oder andere ehrenamtliche Hilfe wird noch benötigt werden.

Fragen Sie einfach nach, wenn Sie Interesse haben. (Telefonnummern im Adressenverzeichnis)

Die Leiterinnen der Tagesstätten



Von Aachen bis Görlitz, von Flensburg bis Passau - in ganz Deutschland sind wieder rund 500.000 Jungen und Mädchen

von Haus zu Haus gezogen, um den Menschen Gottes Segen zu bringen und Spenden für Notleidende Kinder zu sammeln. Eine starke Leistung, für die man ein herzliches Dankeschön sagen muss!

Starke Sternsinger, starke Leistung!

Kinder sammeln für Kinder

Mit dem Geld, das die Sternsinger sammeln, unterstützt die Aktion Dreikönigssingen jährlich etwa 2.400 Projekte für Kinder in Not.

Eine „Vergabekommission“ prüft und bewilligt dafür Projektanträge aus aller Welt. Der Rechenschaftsbericht zeigt, wo die Hilfe der Sternsinger greift. Sie finden ihn im Infopaket zum Dreikönigssingen (www.sternsinger.de). Einen pädagogischen Schwerpunkt setzt die Aktion Dreikönigssingen mit Beispielland und Motto. So soll den Sternsingern die Lebenssituation von Kindern am konkreten Beispiel eines Landes nahegebracht werden (2011 ist es Kambodscha). Gesammelt wird aber nicht nur für dieses eine Land, sondern für alle Projekte.

Auch in unserem Pfarrverband waren in der ersten Januarwoche wieder zahlreiche Kinder mit erwachsenen Begleitern unter dem Motto „Kinder zeigen Stärke“ unterwegs. Nicht nur katholische Kinder kamen mit prächtigen, selbstgebastelten Kronen und Kostümen zur Aussendungsfeier Anfang des Jahres nach Herkenrath. Die Aktion wurde feierlich in der Messe am darauffolgenden Sonntag in Heidkamp beendet. Alle Kinder waren sich einig, dass sie nächstes Jahr wieder dabei sein werden und hoffen auf Verstärkung! Die Informationen dazu werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Genauso danken möchten wir natürlich auch den Spendern, die den Sternsingern ihre Tür geöffnet haben, und allen fleißigen Helfern, die die Gruppen begleitet, Essen gekocht oder die Sternsingeraktion in unseren Gemeinden vorbereitet und unterstützt haben.

Christine Wurth



v.l.n.r.: Emily Winter, Maja Wurth und Emma Steinbach
trotzen der Kälte für den guten Zweck

St. Antonius Abbas



Die Sammelergebnisse 2011 unseres Pfarrverbandes:

St. Joseph	6.486,00 Euro	St. Severin	3.460,22 Euro
St. Johannes der Täufer	4.928,15 Euro	St. Antonius Abbas	8.252,92 Euro

Im vergangenen Jahr haben wir Messdiener recherchiert und den alten Brauch des Osterklapperns – etwas verändert – wieder aufleben lassen.

Ursprünglich gingen die Kinder der Dorfgemeinden in der Nacht von Gründonnerstag auf Karfreitag nach der Messe mit Holzratschen und Holzklappen durch die Straßen, um die Bewohner durch die harten Klänge an die Leidensgeschichte und den Tod Jesus Christus zu erinnern. Aus diesem Grund verstummen bis zum Auferstehungsfest in der Osternacht auch die Kirchenglocken in der ganzen Welt.

Auch in diesem Jahr werden wir mit vielen Messdienern wieder zum Osterklappern losgehen, allerdings besuchen wir am Ostersonntagabend die Gemeindemitglieder, die es wünschen, bringen gesegnete Palmzweige und Kerzen und neben „fröhlichem“ Geklapper auch viele gute Wünsche. Es würde uns freuen, wenn wir viele Gemeindemitglieder besuchen können und dieser Brauch

Neuauflebender Brauch – somit wieder richtig lebendig werden kann.
„Das Osterklappern“

Wir Messdiener freuen uns gleichzeitig über Spenden für die Renovierung



Im letzten Jahr brachten (v. rechts) die Messdiener Johanna, Paul, Fabian, Tobias und Moritz unter Geklapper Ostergrüße zu meinen Großeltern.

unseres Messdiener-Raums im Jugendheim. In der Kirche liegen Listen aus – tragen Sie sich bitte ein, wenn wir Sie besuchen dürfen.

*Für die Messdiener in Herkenrath
Eva Glombitza*



Die neuen Messdiener mit ihren Leitern und Pfarrvikar Pérez Pérez

Neue Messdiener

Die neuen Messdiener in Herkenrath wurden am 28.11.2010 im Rahmen der Familien- und Kommunionkinder-Messe feierlich eingeführt.



Sonne pur und kein Schlamm – das dürfte in diesem Jahr aufgrund des späten Termins des Pfingstzeltlagers der KjG Herkenrath garantiert sein. Wer Lust auf ein gemeinsames Wochenende in der Natur hat, der sollte sich rechtzeitig für das traditionelle Pfingstzeltlager anmelden. Auch in diesem Sommer – genauer gesagt von Freitag, den 10. Juni 2011 bis Montag, den 13. Juni 2011 – organisiert die Leiterrunde für bis zu 80 Kinder und Jugendliche ab 7 Jahren Abenteuer und Lagerfeuer im oberbergischen Marienheide. „Wer in den letzten Jahren dabei war, der weiß, dass ihn

Traditionelles Pfingstzeltlager der KjG Herkenrath

ein tolles Wochenende erwartet“, freut sich KjG Pfarrleiterin Maren Widdenhöfer, „aber das diesjährige Motto wird natürlich noch nicht verraten!“. Wie immer gilt: Sonnencreme und (für alle Fälle) Gummistiefel nicht vergessen! Informationen über die KjG und ab Ostern auch die Anmeldungen für das Pfingstzeltlager sind unter www.kjg-herkenrath.de zu finden. Maren Widdenhöfer steht bei Fragen unter 02207-704988 gerne zur Verfügung.

Christian Buchen



Pfingstlager: Spaß und Abenteuer für Kinder und Jugendliche

Die Sommerfahrt für Kinder von 9 - 15 Jahren findet vom 23. Juli bis 6. August 2011 statt. In diesem Jahr geht es in ein SV-Haus in Friluftgarden Beder in Ostdänemark. Auf dem Programm stehen Ausflüge, Spiele, Aktionen im und um das Haus herum und natürlich Strandbesuche! Informationen/Anmeldungen bei der kjg Herrenstrunden, Manuel Lindner, Tel. 02207 6404 oder Timo Hammer, Tel. 02202 258807 oder Manfred Hoffstadt, mail: manfred.hoffstadt@erzbistum-koeln.de

Sommerfahrt und Stadtranderholung

Wie in jedem Jahr wird auch in diesem Sommer in Heidkamp eine Stadtranderholung für Kinder von 7 bis 13 Jahren veranstaltet. In den ersten beiden Ferienwochen werden sich die Betreuer für die Kinder viel Spaß, Sport und Ausflüge einfallen lassen! Anmeldungen/Infos im Pfarrbüro Heidkamp oder über die Internetseite www.sre.bombing-out.de



Im letzten Jahr fanden in den einzelnen Orts-KfDs die turnusmäßigen Neuwahlen der Vorstände statt. Die Vorstandsmitglieder werden

entsprechend der Satzung der kfd für die Ortsverbände für jeweils 4 Jahre gewählt. In **Heidkamp** fanden sich in der Mitgliederversammlung zum ersten Wahlgang nicht genügend Kandidatinnen, der bisherige Vorstand bleibt kommissarisch im Amt. In **Herkenrath** wurde ein neuer Vorstand gewählt: Brigitte Schierbaum, Maria Willnauer, Katharina Ficek. In **Herrenstrunden** wurde ebenfalls ein neuer Vorstand gewählt: Helga Widlitzki, Helga Bernhauser und Renate



Oberliesen. In **Sand** fanden sich nicht genügend Kandidatinnen für einen neuen Vorstand. Entsprechend der Satzung und nach Absprache mit der kfd-Diözesanstelle in Köln wurde die kfd Sand damit zum Jahresende 2010 aufgelöst. Die amtierenden Vorstände treffen sich regelmäßig zu Absprachen über Termine und Aktivitäten. Die Veranstaltungen der einzelnen kfd sind grundsätzlich für alle kfd-Mitglieder des Pfarrverbandes offen.

Helga Bernhauser



Traditionell begann das Jahr mit der Krippenfeier und anschließend dem Tee und Gesprächen im Jugendheim und der Jahreshauptversammlung Ende Januar. Im ausverkauften Saal des Eikamper Hofes feierten wir Karneval, die Vorführungen, Büttreden und Tänze der eigenen kfd-Frauen wurden von den Zuschauerinnen begeistert beklatscht. Den Weltgebetstag richteten wir wie in den vergangenen Jahren gemeinsam mit den evangelischen Frauen aus.

Viel los bei den Frauen der kfd Herrenstrunden/Eikamp

nach Altenberg und unsere Adventsfeier im Dezember.

Das Thema "Bergisches Land" wird uns im Jahre 2011 bei vielen Ausflügen und Aktivitäten begleiten. So wird uns David Bosbach, der Nachtwächter aus Odenthal, bei einer Nachtwanderung mit seinen Geschichten wach halten, der Jahresausflug führt uns ins Bergische Heimatmuseum nach Lindlar, wo uns der Händler Daniel Rohn Sagen aus dem Bergischen Land erzählen wird. Zu Fuß geht es die Strunde entlang, nach der geführten Wanderung stärken wir uns mit Kaffee und Bergischen Waffeln. Zur Erntedankfeier im Oktober laden wir die kfd-Frauen zu einem leckeren Eintopf nach bergischem Rezept ein. Eine Führung zu den Gladbacher Engeln und ein Abend mit allerlei Quizfragen zum Bergischen Land runden unser Jahresthema ab.



Gemütliches Teetrinken nach der Krippenfeier

Auch in diesem Jahr laden wir zum inzwischen traditionellen Frühstück am Kirmesmontag nach Herrenstrunden ein und hoffen auf besseres Wetter als 2010!

Auch in den kommenden Monaten bietet die kfd Herrenstrunden/Eikamp viele Veranstaltungen an wie die Kreuzwegandacht, ein gemeinsames Frühstück der kfd-Frauen, die Maiwanderung der kfd-Frauen des Pfarrverbandes zur Rochus-Kapelle, eine Wanderung mit Maiandacht in Siefen, die Kräuterweihe in Herkenrath, eine Sternwanderung

Wir hoffen, dass wir Sie neugierig gemacht haben, denn neue Mitglieder und Gäste sind uns herzlich willkommen.

Das kfd Vorstandsteam Herrenstrunden/Eikamp
Helga Widlitzki, Helga Bernhauser
und Renate Oberliesen



Mit einem neuen Angebot „Gospels and more“ startete der Sander Kirchenchor nach der Jahreshauptversammlung im Januar erfolgreich ins Jahr 2011. Die Sängerinnen und Sänger konnten viele interessierte Gäste, aber auch Teilnehmer vergangener Projekte willkommen heißen. Das Projekt, das im Rahmen der wöchentlichen Proben stattfindet, beinhaltet neben bekannten und beliebten Gospels auch andere vierstimmige Gesänge aus Klassik und Neuem Geistlichem Liedgut. Das Ergebnis der fleißigen und engagierten Probenarbeit präsentieren Chormitglieder und Projektteilnehmer im Gottesdienst am Ostersonntag, dem 24. April um 10:00 Uhr in der Pfarrkirche St. Severin Sand.

Unter der Leitung von Heinz-Peter Schneider sind schon in den vergangenen Jahren Projekte zu „Gospels and more“ angeboten und gern angenommen worden. Sie richten sich besonders an diejenigen, die nur zeitlich begrenzt in einem Chor mitwirken können. Darüber hinaus geben sie auch Gelegenheit zum „Schnuppern“, und so manch ein Teilnehmer hat sich schließlich zu einer festen Mitgliedschaft entschlossen. Dennoch sind Männerstimmen zur Verstärkung unserer Sänger in Bass und Tenor nach wie vor gesucht! Deshalb also: Herzliche Einladung an alle interessierten, sangeskräftigen Herren zu einer unverbindlichen Probe! Die Proben finden immer donnerstags von 20:00 bis

Kirchenchor Cäcilia Sand Guter Start mit „Gospels and more“

21:45 Uhr im Sander Jugendheim (Herkenrather Straße, hinter der Pfarrkirche St. Severin) statt. Noch ein Wort zu unserem Chor:

Wir sind eine altersmäßig sehr gemischte Gruppe mit sowohl langjährigen Mitgliedern, als auch jungen Leuten, die zum Teil aus dem Jugendchor zu uns gekommen sind. Dementsprechend ist unser Repertoire so gefächert, dass für jeden Geschmack etwas dabei ist. Neue Teilnehmer sind uns jederzeit willkommen!

Nach dem Osterfest geht der Chor an die Vorbereitung für die weiteren Termine in diesem Jahr. So folgen die musikalische Begleitung der Erstkommunionfeier, die Gottesdienstgestaltung am Pfingstsamstag mit anschließendem Pfingstsingen der Männer, das alljährliche Cäcilienfest und noch vieles mehr. Teile des im Projekt Erlernten werden in die einzelnen musikalischen Gestaltungen einfließen. Nicht zuletzt arbeitet der Chor aber auch schon auf sein großes Jubiläum im nächsten Jahr hin, denn er wird dann stolze 150 Jahre alt! Ein solch seltener Geburtstag will natürlich gebührend gefeiert werden.

Ihnen allen, lieben Leserinnen und Lesern des Pfarrbriefes, wünsche ich im Namen des Vorstands ein gesegnetes Osterfest!

Elisabeth Dippmann, Vorsitzende

St. Severin



Der Herkenrather Chor tonart, der 2011 sein 10-jähriges Bestehen feiert, führt im Mai das Oratorium „Die Schöpfung“ von Joseph Haydn auf. Die beiden Konzerte werden am 13. Mai 2011, 19:00 Uhr in Bergisch Gladbach-Gronau, St. Marien und am 15. Mai, 17:00 Uhr in St. Antonius Abbas, Herkenrath stattfinden. Als begleitender Klangkörper konnte das Bergisch Gladbacher

10 Jahre Herkenrather Chor tonart

Kammerorchester für das Projekt gewonnen werden.

Chor und Orchester stehen unter der Leitung von Frau Susanne Blumenthal. Weitere Infos über Plakate oder über www.chor-tonart.de

Marion Siewert-Ley

St. Antonius Abbas



Eine ungewohnte Menschenansammlung an einem trüben Novembertag ließ rätseln, was denn los sei. Vertreter des Rheinischen Vereins für Denkmalpflege und Landschaftsschutz, des Bergischen Geschichtsvereins, Abteilung Rhein-Berg, der Stadt Bergisch Gladbach und Herkenrather Anwohner trafen sich vor dem Bildstock am alten Fronhof. Dieser Bildstock wurde zum Denkmal des Monats erklärt, um auf sein Schicksal aufmerksam zu machen.

Er zeigt eine Madonna mit Kind unter einem Baldachin. Das darunter befindliche Schriftfeld ist nicht mehr zu entziffern. Oben ist der Bildstock halbrund abgeschlossen. Die unmittelbare Umgebung ist mit Sträuchern und einem Zaun gestaltet.

Gestiftet wurde er von Heinrich Molitor, Gutsbesitzer aus der Asselborn, der den Fronhof von Pfarrer Peter Wilhelm Abstoß als Geschenk erhalten hatte. Dieser Pastor Abstoß, der den Fronhof ursprünglich für seine Nichte Maria Josepha gekauft hatte, liegt in Herkenrath vor dem „Kreuzhäuschen“ begraben. Heinrich Molitor stammte aus einer Familie, von der ein Zweig bis in die Mitte des 20. Jahrhun-

Kulturgut erhalten



Der Bildstock aus bergischer Grauwacke ist in keinem guten Zustand. Von Algen ist er ganz grün. Der Stein blättert an mehreren Stellen ab, so dass

derts den Küster in Herkenrath stellte.

zu befürchten ist, dass auch das Muttergottesbild mit der Zeit nicht mehr zu erkennen sein wird, wie bereits die Inschrift.

Die anwesenden Vertreter des Denkmalschutzes bedauerten sehr, dass sie keine Mittel zur Verfügung haben, um eine Renovierung in Angriff zu nehmen. Der Bergische Geschichtsverein, der auch schon den alten Kirchhof in Sand zum Denkmal des Monats vorgeschlagen und anschließend saniert hatte, ist auf private Initiative angewiesen, in diesem Falle auf Spenden.

Da der Bildstock eng mit Persönlichkeiten der Herkenrather Geschichte verbunden ist, sei hier die Kontonummer des Geschichtsvereins genannt, der für Spenden auf Wunsch eine Spendenquittung ausstellt: Kreissparkasse Köln, BLZ 370 50 299, Konto 031 1009 347, Verwendungszweck: Bildstock Fronhof Herkenrath.

Ursula Wenzel

St. Antonius Abbas



... und wir hoffen, dass er fleißig genutzt wird. Seit dem 14.03.2011 können nun auch Montags von 16:00 Uhr bis 18:00 Uhr und wie gewohnt Donnerstags von 17:00 Uhr bis 19:00 Uhr (außer an

Ein zweiter Ausleihtag ist gefunden...

Feiertagen und in den Ferien) in der Bücherei Herrenstrunden jede Menge Romane, Hörbücher, Bastel- und Kochbücher, Sachliteratur für Kinder, Bilderbücher, Kinder- und Jugendbücher, Hörspielkassetten und -CDs, CD-Rom Spiele und Gesellschaftsspiele ausgeliehen werden. Es ist für jeden etwas dabei. Nutzen Sie die Bücherei auch als Ort der Begegnung und des Austausches!

Den „Bib-Fit (Bibliotheks-Führerschein) Kindern“ des Kindergartens Eikamp hat der Besuch in unserer Bücherei im Februar 2011 jedenfalls sichtlich Spaß gemacht:

Das Büchereiteam, KÖB

St. Joh. d. Täufer



Erstkommunionjahrgänge 1951 und 1961 feiern das Fest der Jubelkommunion

Alle diejenigen, die vor 50 oder 60 Jahren in St. Antonius Abbas oder anderswo zur Erstkommunion gegangen sind, laden wir herzlich zur Feier der Jubelkommunion in die Messe am Sonntag, dem 15. Mai 2011 um 09:30 Uhr in der Pfarrkirche Herkenrath ein. Im Anschluss an die Messe gibt es einen Umtrunk. Anmeldungen erbittet das Pastoralbüro, Tel.: 02204-767560 oder der Ortsausschuss, Beate Kniffler, Tel.: 02204-85077.

Fußwallfahrt nach Trier

Bereits zum 16. Mal werden sich in diesem Jahr Mitglieder des Pfarrverbandes und Gäste aus anderen Seelsorgebereichen an den Tagen nach Fronleichnam auf den Weg nach Trier machen. Zuerst geht es freitags mit der Bahn bis Gerolstein. Dann beginnt der Fußweg. Täglich werden etwa 17 km gewandert. Gebete, Gespräche und Zeiten, in denen man für sich allein sein will, wechseln sich unterwegs ab. Übernachtet wird an zwei Nächten im selben Hotel. Am Sonntagmittag wird die Abtei St. Matthias in Trier erreicht, wo die Pilgermesse gefeiert wird. Am frühen Abend geht es mit dem Zug zurück nach Bergisch Gladbach. Ausschreibungen liegen in den Kirchen aus. Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Ursula Wenzel, Tel.: 02204-81259 oder an Fritz Crone, Tel.: 02202-31416. Der Anmeldeschluss ist am 30. April 2011.

Abschied im Caritasbüro

Nachdem im vorletzten Jahr Frau Werheid nach jahrzehntelanger Tätigkeit aus dem Caritasbüro ausgeschieden ist, verabschiedet sich jetzt auch Frau Ursula Steinbach.

Nach gut 17 Jahren intensiver ehrenamtlicher Tätigkeit im Caritasbüro Heidkamp und in den vergangenen Jahren auch im Koordinationsteam der Pfarrcaritas für den gesamten Pfarrverband, hat Frau Steinbach ihre Tätigkeit niedergelegt.

Sie weiß das Caritasbüro in guten Händen. In den letzten Jahren und Monaten hat sie selber noch ein Team eingearbeitet, das bereits sehr aktiv und hochmotiviert in die Arbeit eingestiegen ist.

Viele Klienten und das Caritasteam um Diakon Hoffstadt werden sie aber sicher noch häufig vermissen. Wir danken ihr von Herzen für ihren engagierten Einsatz!

Dank an Dagmar Tillmann

Von Januar bis Dezember 2010 hat Dagmar Tillmann als Mutterschaftsvertretung die Kindertagesstätte St. Antonius Abbas geleitet. Ein ganz herzlicher Dank für ihre Bereitschaft, mit der sie sich eingearbeitet hat, und ihren Einsatz, mit dem sie die laufenden Arbeiten erledigt hat.

Seit dem ersten Januar 2011 hat Andrea Nilges nach der Geburt ihrer Tochter und einem Mutterschaftsurlaub die Leitung wieder übernommen. Wir wünschen der kleinen Johanna und ihren Eltern alles Gute.

Redaktionsmitglieder ausgeschieden

Mit dem Erscheinen der Weihnachtsausgabe des „Blickpunkt“ sind Ingrid Eck und Birgitt Börsch-Pulm aus dem Redaktionsteam ausgeschieden. Sie haben beide lange Zeit mit großem Einsatz an unserem Pfarrbrief mitgearbeitet und entscheidenden Anteil daran, dass der „Blickpunkt“ sich heute so präsentiert, wie Sie ihn kennen. Ideen zur Gestaltung, inhaltliche Impulse, unbestechliches Nachhaken und viele Stunden Arbeit (vor allem am Anfang manchmal bis tief in die Nacht) haben sie, jede auf ihre Art und Weise, in die Redaktionsarbeit eingebracht. Die verbliebenen Redaktionsmitglieder bedauern ihr Ausscheiden, danken von ganzem Herzen für ihr unermüdliches Engagement und wünschen ihnen alles Gute.

Abschied von Frau Kaukorat

Anfang Januar ist unsere Pfarramtssekretärin Frau Jutta Kaukorat auf eigenen Wunsch aus ihrem Dienst in den Gemeinden unseres Pfarrverbandes ausgeschieden. Sie war für unseren Pfarrverband in vielfältiger Weise und an verschiedenen Orten tätig. Wir danken Frau Kaukorat für Ihren Dienst in den Büros unseres Pfarrverbandes und wünschen ihr für ihren weiteren beruflichen und privaten Weg alles Gute und Gottes reichen Segen.

Heidkamp	
Sterbefälle	<p>November: Ursula Engels, Elisabeth Schnüttgen, Agnes Wilczek Dezember: Agnes Hagemeister, Marianne Dick, Klaus Tillmann, Wilhelmine Heuschmann, Maria Kirch Januar: Manfred Keijser, Marie Köhler, Hildegard Honka, Anni Neu, Winfried Levering Februar: Georg Klar März: Heinrich Lindener, Käthe Liese Stickelmann</p>
Herkenrath	
Taufen	Januar: Melia Wlach
Sterbefälle	<p>November: Gertrud Hamm, Gisela Kolter, Maria Weiß Dezember: Lydia Müller; Doris Appolt, Gertrud Roegele, Gerta Hohnrath, Franziska Heidkamp Januar: Margarete Becker, Annelise Ellersiek, Gerhard Eck Februar: Erna Gieske, Severin Decker, Elisabeth Kniffler März: Hans Gerd Scheurer</p>
Herrenstrunden	
Taufen	<p>November: Max Anthony Hoffmann Dezember: Malte Lammers, Nele Warmers, Lian Ben Holzapfel, Timo Niklas Brand Februar: Teresa Langensiepen, Sally Salomon, Johanna Carlotta und Jonathan Breuer, Adriana Südkamp, Gereon Wester</p>
Trauung	Februar: Johannes Steffens und Mareike Lindlar
Sterbefälle	<p>November: Ruth Schur, Otto Märkl Februar: Irmgard Schmidt, Katharina Kuhl März: Hermann Orth</p>
Sand	
Taufen	<p>November: Jonas Schafranietz, Emilia-Sophie Lekscha Dezember: Paul Felix Döschner, Anna Sophie Döschner, Luisa Marie van Elst</p>
Sterbefälle	Januar: Heinrich Kellershohn; März: Günther Mittel

Regelmäßige Gottesdienste

	Heidkamp	Herkenrath/Bärbroich	Herrenstrunden/Eikamp	Sand
Sonntagsmessen/ Vorabendmessen	11:00 Uhr	Hr 09:30 Uhr B So 18:30 Uhr besonders gestaltet	HS 2., 4. und 5. Sa 18:30 Uhr E 1. und 3. Sa 18:30 Uhr	Sa 17:00 Uhr
Werktags- gottesdienste	Di 09:00 Uhr	Do 18:30 Uhr	Mi 09:00 Uhr	Fr 18:30 Uhr
Exequien	Di 09:00 Uhr	Fr 09:00 Uhr oder Do 18:30 Uhr	Mi 09:00 Uhr	Do 09:00 Uhr oder Fr 18:30 Uhr
Beerdigungen	Im Anschluss an die Vormittags-Exequien			
Taufen	2. So im Monat, 15:00 Uhr	4. So im Monat, 15:00 Uhr	Sa vor 1. So im Monat, 15:00 Uhr	Sa vor 3. So im Monat, 15:00 Uhr
Hochzeiten, Goldhochzeiten	Sa um 13:30 oder 15:00 Uhr, wenn sie nicht mit Taufterminen kollidieren			

Regelmäßige Termine

Heidkamp

- 1. So im Monat 11:00 Uhr Wortgottesdienst für Kleinkinder im Kindergarten (außer in den Ferien)
- 2. So im Monat 10:30 Uhr Familienmesse mit Kinderchor
- 2. So im Monat nach der Messe Gemeindetreff
- 2. Mi im Monat 14:30 Uhr Rosenkranz
- 15:00 Uhr Seniorentreff
- 1.,3. u. 4. Mi im Monat 15:00 Uhr Rosenkranz, Marienkapelle
- jeden Do 17:00 Uhr Frauengymnastik

Sand

- 1. Mi im Monat 09:00 Uhr Frauenmesse, anschl. Frühstück
- 1. Fr im Monat 19:30 Uhr Eucharistische Anbetung
- 3. Sa im Monat 17:00 Uhr Familienmesse
- letzter Di im Monat 14:00 Uhr Wanderung der Frauen
- vierzehntägig Do 15:00 Uhr Seniorentreff

Herkenrath

- 2. Do im Monat 18:30 Uhr Frauenmesse
 - 2. So im Monat 11:00 Uhr Wortgottesdienst für Kleinkinder
 - 3. Mi im Monat 20:00 Uhr ökumen. Kreis „Tanz und Gebet“
 - vierzehntägig Mi 14:30 Uhr Seniorenclub
 - jeden Mo 18:00 Uhr Rosenkranzgebet
 - jeden So nach der Messe Eine-Welt-Verkauf
 - letzter So im Monat 09:30 Uhr Familienmesse
 - Mo 15:00 Uhr Gesprächsnachmittage Glaubend älter werden"
- Termine: 18.04., 16.05., 20.06., 18.07., 22.08., 19.09., 17.10., 19.12.

Bärbroich

- Di 18:15 Uhr Taize-Gebet, Termine:
19.04., 17.05., 21.06., 19.07., 16.08., 20.09., 18.10., 15.11., 20.12.

Herrenstrunden

- 3. Do im Monat 16:00 Uhr Seniorentreff "Fidele Auslese"

Eikamp

- 1. Sa im Monat 18:30 Uhr Familienmesse

Bitte beachten Sie die Pfarrmitteilungen, da Verschiebungen möglich sind

Ostergottesdienste

Samstag, 16.04.2011

- | | | |
|-----------|---|--------------------------------------|
| 17.00 Uhr | S | Hl. Messe mit Palmsegnung |
| 18.30 Uhr | E | Sonntagvorabendmesse mit Palmsegnung |

Sonntag, 17.04.2011. Palmsonntag

- | | | |
|-----------|----|---|
| 09.30 Uhr | Hr | Hl. Messe, Familienliturgie zum Palmsonntag |
| 11.00 Uhr | Hk | Hl. Messe, Familienliturgie zum Palmsonntag |
| 18.30 Uhr | B | Hl. Messe |
| 20.00 Uhr | Hr | Komplet |

Donnerstag, 21.04.2011: Gründonnerstag

- | | | |
|-----------|----|---|
| 20.00 Uhr | Hr | Hl. Messe zum letzten Abendmahl, es singt Kirchenchor/Schola Herkenrath |
| 20.00 Uhr | Hk | Hl. Messe zum letzten Abendmahl, es singt die Schola Heidkamp |

Freitag, 22.04.2011: Karfreitag

- | | | |
|-----------|----|---|
| 08.00 Uhr | Hk | Kreuzwegandacht der kfd |
| 11.00 Uhr | Hr | Familienkreuzweg |
| 15.00 Uhr | Hr | Liturgie vom Leiden und Sterben Christi, es singt der Kirchenchor Herkenrath |
| 15.00 Uhr | Hk | Liturgie vom Leiden und Sterben Christi, es singt der Kirchenchor Heidkamp und Sand |

Samstag, 23.04.2011

- | | | |
|-----------|----|---|
| 22.00 Uhr | Hr | Feier der Osternacht, es singt der Kirchenchor Herrenstrunden anschl. Agape |
| 22.00 Uhr | Hk | Feier der Osternacht, es singt der Kirchenchor Heidkamp anschl. Agape |

Sonntag, 24.04.2011: Ostersonntag

- | | | |
|-----------|---|--|
| 10.00 Uhr | E | Hl. Messe, Familienhochamt zum Osterfest mit Elementen aus der Osternacht, anschl. Agape |
| 10.00 Uhr | S | Hl. Messe, Osterhochamt mit Elementen aus der Osternacht |
| 18.30 Uhr | B | Hl. Messe |

Montag, 25.04.2011: Ostermontag

- | | | |
|-----------|----|-----------|
| 09.30 Uhr | Hr | Hl. Messe |
| 11.00 Uhr | Hk | Hl. Messe |

Erstkommunionfeiern

- | | | | |
|----|--------|-----------|----|
| So | 01.05. | 10:00 Uhr | Hk |
| So | 01.05. | 10:00 Uhr | E |

- | | | | |
|----|--------|-----------|----|
| So | 08.05. | 10:00 Uhr | Hr |
| So | 08.05. | 10:00 Uhr | S |

- | | | | | |
|----|--------|-----------|----|---|
| So | 15.05. | 11:00 Uhr | Hk | Dankgottesdienst für alle Kommunionkinder |
|----|--------|-----------|----|---|

Erläuterungen:

Hr = Herkenrath, Hs = Herrenstrunden, Hk = Heidkamp, S = Sand, B = Bärbroich, E = Eikamp

Heidkamp

Baur, Charlotte
Großbach, Hannah
Janik, Julia
Kluge, Dustin
Knüppel, Teresa
Lenzen, Matthias
Medenwald, Jan Lucca
Moscatiello, Allegra
Münz, Simon
Neuhäuser, Nick Anton
Rehbach, Leonie
Remmert, Hannes
Rödel, Fabian
Ruhl, Christopher
Schneider, Nina Nadine
Schumacher, Karen Laura
Stuhm, Nicolas
Stuhm, Sara
Theißen, Johanna
Vucina, Sandra
Zahner, Dennis Maximilian

Herkenrath

Ahlborn, Isabelle
Barczyk, Michelle
Berthold, Christian
Bosbach, Christin Laura
Drabner, Marlene
Fiebelkorn, Willo Felix
Fischer, Anna Lena
Fischer, Maximilian Johannes
Görges, Andre
Gromes, Yannick Felix Vincenz
Herzhof, Marvin
Hoppe, Emma
Jimenz, Sabrina
Jimenz, Rebecca
Kaiser, Madeleine
Kalus, David
Kaspers, Paul-Heinrich
Leiter, Johanna
Lyschik, Isabelle
Muckel, Frederic
Pfandhöfer, Louisa
Roeben, Hannah
Roeben, Jan
Schilling, Jeanny
Schillings, Emma Sophie

Schröder, Benjamin
Schulz, Lisa
Stabik, Jessica
Timm, Alexander Marcel
Zühlke, Timo

Herrenstrunden

Behr, Vincent
Breuer, Johanna Carlotta
Brinkmeier, Patrick
Buivydas, Dzeimsas
Burgmer, Lea
Ereiz-Rupcic, Laticija
Hoffstadt, Hannah Marie
Hoppe, Leonie
Katzemich, Jasmin
Klafki, Moique-Celine
Korden, Moritz
Korpilla, Laura Joyline
Krebs, Marius
Laumann, Lara
Lay, Pascal
Mellenthin, Antonia,
Müller, Johanna Elise
Otto, Paul Elvis
Pool, Lara
Schattulat, Lisa-Marie
Schmitter, Lara Christin
Schmitz, Matthias
Schüttler, Iris
Schwippert, Jasmin
Selbach, Janina
Weber, Yannik

Sand

Braun, Jana
Berg, Maximilian
Bröskamp, Jan
Hillebrand, Janina
Iserhardt, Pauline
Kaptain, Moritz
Keller, Tobias
Kölsch, Leonie
Liebetau, Ida
Meyer, Hendrik Tobias
Pefferkoven, Sarah
Schulz, Steffen
Thelen, Tobias

Sa	02.04.	18:15 Uhr	S	nach der Messe: Bußgang zur Rochuskapelle
Mi	06.04.	09:45 Uhr	Hs	Frühstück für die kfd-Frauen nach der Messe
Do	07.04.	18:30 Uhr	Hr	Bibliodrama
So	10.04.		Hk	Gemeindetreff nach der Messe, Ausrichter: Cäcilienchor
Mo	11.04.	19:30 Uhr	Hr	"Du bist (m)ein Engel" - Engel in der Bibel
Mi	13.04.		Hs	kfd-Nachtwanderung mit Führung durch Odenthal
Do	14.04.	19:30 Uhr	Hr	Literatur am Abend
Do	21.04.		Hr	Gebetsstunde der Frauen
Fr	22.04.	15:00 Uhr	Hk	Gestaltung der Karfreitagsliturgie mit dem Heidkamper Kirchenchor
			Hr	Anschluss an die Osternacht: Agape
So	24.04.	10:00 Uhr	S	Messe, es singt der Kirchenchor, danach Gemeindetreffen mit Eiersuchen für die Kinder
So	24.04.	10:00 Uhr	E	Familienmesse zu Ostern mit anschließender Agape und Ostereiersuchen
So	01.05.	10:00 Uhr	Hk	Erstkommunion in St. Joseph, Heidkamp
So	01.05.	10:00 Uhr	E	Erstkommunion in Maria Frieden, Eikamp
Di	03.05.	17:00 Uhr	S	Vortrag "Was verbindet uns und was trennt uns von Judentum und Islam?" Fortsetzung am 10.05.
So	08.05.	10:00 Uhr	Hr	Erstkommunion in St. Antonius Abbas, Herkenrath
So	08.05.	10:00 Uhr	S	Erstkommunion, es singt der Kirchenchor
Mo	09.05.	18:30 Uhr	S	Maigang der Frauen des Pfarrverbandes zur Rochuskapelle, anschl. Beisammensein in Sand
So	15.05.	11:00 Uhr	Hk	Gemeinsame Dankmesse aller Kommunionkinder des Pfarrverbandes
So	15.05.	17:00 Uhr	Hr	Kirchenkonzert "Die Schöpfung", Chor tonart
So	15.05.	09:30 Uhr	Hr	Feier Jubelkommunion anl. 50 und 60 J. Erstkommunion, anschließend Umtrunk für die Jubilare
Mo	16.05.		Hs	Mai-Andacht und Mai-Wanderung der kfd-Frauen nach Siefen
Sa	21.05.	11:00 Uhr	S	Einweihung des Kreuzes am Severinsplatz
So	29.05.	17:00 Uhr	S	Diavortrag "Alpengeschichte - Flora, Fauna, Fels"
Do	02.06.	10:00 Uhr	B	Flurprozession in Bärbroich für den Pfarrverband, bei schlechtem Wetter Messe in der Kirche Bärbroich
So	05.06.	17:00 Uhr	S	Diavortrag "Große Tauerntour zum Großglockner"
Di	07.06.		Hr	kfd-Mitgliederversammlung, Kierdorfer Feld
Mi	08.06.		Hs	Ausflug der kfd-Frauen zum Freilichtmuseum in Lindlar
Sa	11.06.	17:00 Uhr	S	Vorabendmesse, es singt der Kirchenchor
Do	23.06.		Hk	Fronleichnamsprozession des Pfarrverbandes, Verabschiedung unserer Pastoralreferentin Frau Massin
Sa	25.06.		Hs	Johannesfeuer im Anschluss an die Messe in Herrenstrunden
Fr-So	24.-26.06.			Fußwallfahrt nach Trier
Do	30.06.	18:30 Uhr	Hr	Bibliodrama
So	03.07.	10:30 Uhr	Hk	Festmesse zur Fusion - Errichtung der neuen Pfarrei
Do	07.07.		Hr	kfd-Sommerfahrt (Ziel wird noch bekannt gegeben)
Sa	09.07.	14:00 Uhr	Hk	Ökumen. Gottesdienst zum ökumen. Pfarrfest
	Juli		Hs	kfd-Frauen: geführte Wanderung entlang der Strunde
So	31.07.	10:00 Uhr	S	Kirchweihfest, anschl. Feier (125 Jahre St. Severin)
Do	04.08.	18:30 Uhr	Hr	Bibliodrama
Do	11.08.	18:30 Uhr	Hr	Frauenmesse mit Kräuterweihe
So	20.08.	15:00 Uhr	S	Rochusfest
Sa, So	27./28.08.		Hs	Rieevkoochekirmes
Mo	29.08.	08:00 Uhr	Hs	die kfd-lädt ein zum Kirmesfrühstück in Herrenstrunden
Do	15.09.		Hr	Mitarbeiterinnen-Ausflug der kfd
	16.-19.09.		S	40jähriges Jubiläum des Kindergartens
Mi	28.09.			Sternwallfahrt der kfd-Frauen nach Altenberg
Fr	07.10.	18:30 Uhr	Hs	Messe und Erntedankfeier der kfd-Frauen
Mo	10.10.	15:00 Uhr		kfd-Frauen: Führung durch St. Ursula, Köln
Do	13.10.	18:30 Uhr	Hr	Bibliodrama
Sa	22.10.	17:00 Uhr	S	Messe zum Patrozinium St. Severin, es singt der Kirchenchor
Mi	09.11.		Hs	Treffen der kfd-Frauen
Sa	12.11.	17:00 Uhr	S	Messe zum Cäcilienfest, es singt der Kirchenchor
Mo	14.11.		Hs	Nacht der offenen Kirche in Herrenstrunden
Di	22.11.	19:30 Uhr	Hr	Leseabend in der KÖB-Herkenrath: "Ich lese ... was lesen Sie?"
Di	29.11.		Hs	kfd-Frauen: Führung "Engel in Bergisch Gladbach"
Di	06.12.	15:00 Uhr	Hr	Wortgottesdienst, anschl. Adventskaffee der kfd-Frauen
Fr	09.12.	18:30 Uhr	Hs	Messe und Adventsfeier der kfd-Frauen
Do	15.12.	18:30 Uhr	Hr	Bibliodrama

Wichtige Adressen im Pfarrverband Lerbach - Strunde

Seelsorge-Notruf Tel.: 02202-283828

Seelsorge-Team im Pfarrverband

Pfarrverweser			
Kreisdechant Norbert Hörter	Im Fronhof 28,	51429 Berg. Gladbach	Tel.: 02202-2838-0
Pfarrvikar José Pérez Pérez	Gronauer Waldweg 41,	51469 Berg. Gladbach	Tel.: 02204-76756-21
Diakon Manfred Hoffstadt	Im Winkel 6,	51519 Odenthal	Tel.: 02204-76756-22
Pastoralreferentin Ulla Massin	Marijampolestr. 59,	51469 Berg. Gladbach	Tel.: 02204-76756-23

Subsidiar/Priester im Ruhestand

Pater Jean Bawin	Sander Straße 195,	51465 Berg. Gladbach	Tel.: 02202-240160
Pfr. i. R. Dieter Joh. Wischermann	Häuser Dombach 31,	51465 Berg. Gladbach	Tel.: 02202-37207

Pfarrbüro-Öffnungszeiten im Pfarrverband

Alle Pfarrbüros sind zu erreichen: per Tel.: 02204-76756-0
per Fax: 02204-76756-29
per E-Mail: pastoralbuero@lerbach-strunde.de

Pfarrsekretärinnen:
Gaby Berghaus, Christa Küster, Brigitte Pape

St. Antonius Abbas - Herkenrath, Im Fronhof 28, 51429 Bergisch Gladbach
Di.: 09:00-12:00 Uhr; Mi.: 15:30-18:30 Uhr; Do.: 09:00-12:00 Uhr; Fr.: 09:00-12:00 Uhr

St. Joseph - Heidkamp, Lerbacher Weg 2, 51469 Bergisch Gladbach
Di.: 17:30-19:30 Uhr, Mi.: 09:00-11:00 Uhr, Do.: 15:30-17:30 Uhr

St. Johannes d. Täufer - Herrenstrunden, Herrenstrunden 32, 51465 Bergisch Gladbach
Mo.: 09:00-12:00 Uhr

St. Severin - Sand, Herkenrather Straße 8, 51465 Bergisch Gladbach
Di.: 14:00-17:00 Uhr

Pfarrbücherei-Öffnungszeiten im Pfarrverband

Heidkamp:	Mi. 16:00-18:00 Uhr	So. 10:00-12:30 Uhr	
Herkenrath:	Di. 16:00-18:00 Uhr	So. 10:00-12:00 Uhr	
Herrenstrunden:	Do. 17:00-19:00 Uhr	Mo. 16:00-18:00 Uhr	
Sand:	Mo. 12:00-14:00 Uhr	Mi. 16:00-18:00 Uhr	Fr. 16:00-18:30 Uhr

Kindertagesstätten

Heidkamp:	Lerbacher Weg 6, 51469 Bergisch Gladbach, Leiterin: Ria Altrogge	Tel.: 02202-36305 Fax: 02202-932030
Herkenrath:	Ball 15, 51429 Bergisch Gladbach E-Mail: kindergarten@st-antonius-herkenrath.de , Leiterin: Andrea Nilges	Tel.: 02204-82907 Fax: 02204-206953
Eikamp:	Schallmicher Straße 2, 51519 Odenthal Leiterin: Dorothea Schubert	Tel.: 02207-2574
Sand:	Herkenrather Straße 10, 51465 Bergisch Gladbach Leiterin: Anneliese Nesgen	Tel.: 02202-34520 Fax: 02202-108592

Familienbüro	Ball 15, 51429 Bergisch Gladbach E-Mail: familienbuero@st-antonius-herkenrath.de Sprechzeit: z. Zt. nur nach telefonischer Vereinbarung, Kontakt über die Kita Herkenrath, das Familienzentrums oder das Pastoralbüro	Tel.: 02204-206954 Tel.: 02204-82907 Fax: 02204-209653
--------------	--	--

Katholisches Familienzentrums Lerbach-Strunde, über die Kita St Antonius Abbas	Tel.: 02204-82907
--	-------------------

Caritas-Büro	Lerbacher Weg 2 51469 Bergisch Gladbach Öffnungszeit: Do.: 09:30-11:00 Uhr
--------------	---

Blickpunkt	Redaktion: redaktion@lerbach-strunde.de
------------	---

Was macht für Sie den Sonntag zum Sonntag?

Ich habe Zeit für die Familie und zum Kirchengang.

Klaus D.

Der Sonntag ist der Tag in die Kirche zu gehen und ansonsten die Seele baumeln zu lassen.

Agi F.



Der Sonntag wird durch den Gottesdienst herausgehoben. Bei uns ist der leider schon am Samstag.

Wichtig ist das Zusammensein, vor allem, wenn die Kinder kommen.

Marianne C.



Mit dem Tod meines Mannes sind die regelmäßigen Ausflüge weggefallen. So hebt sich der Sonntag für mich nicht mehr besonders von den anderen Tagen ab.

Liesel H.

Der Sonntag? Ausschlafen können, keinen Termindruck haben, Zeit zum gemütlichen frühstücken und zum gemeinsamen Essen. Zur Kirche gehen und Besuche machen. Das alles gehört zum Sonntag.

Erika K.

Der Sonntag ist der Tag, einmal über den Zaun hinaus zu schauen. Der Gottesdienst gehört zum Sonntag, aber auch Besichtigungen, Besuche und vor allem auch Lesen.

Renate B.